



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

324 (17.7.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84346)

General-Anzeiger



Telegraphisch: „Journal Mannheim.“
An der Poststraße eintragen unter
Nr. 2958.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Belegblätter 20 Bg. monatlich
durch die Post bez. incl. Post-
schlag B. 2.40 pro Quartal.
F r i e s t e:
Die Colonie-Beilage 20 Bg.
Die Reklamen-Beilage 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Horn.
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Dr. Friedrich Walter.
für den lat. und prov. Teil:
Ernst Müller.
für den Interzonen-Teil:
Karl Nijel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Topographische Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.
Anmütlich in Mannheim.

Nr. 324.

Dienstag, 17. Juli 1900.

(Mittagsblatt.)

Die Tragödie von Peking.

Tausend Europäer sind in Peking niedergemetzelt worden. Das wußten die chinesischen Kaiserliche und die Gesandten in den europäischen Hauptstädten längst, und doch verbreiteten sie wochenlang lügenhafte Berichte über das Wohlergehen jener Märtyrer! Brauchen unsere deutschen Chinaschwärmer noch mehr, um von ihrer Begeisterung für chinesische Kultur geheilt zu werden? Gleichzeitig mit der Nachricht, daß Scheng und der Gouverneur von Schantung nunmehr das Ende sämtlicher Europäer zugeben, erscheinen im Daily Mail und im Daily Express längere Darstellungen über den letzten Akt der Tragödie. Der Bericht der Daily Mail ist, so meint der Gesundheitsmann der R. Ztg., nach inneren und äußeren Anzeichen ein Phantasiegemälde ohne Wert, und die Express-Meldung stützt sich augenscheinlich auf die vor zehn Tagen eingelaufene Schilderung und ist nunmehr ausgefüllt durch Einzelheiten, die damals der Bote hinzugefügt hat, nachdem Scheng die Tatsache als richtig eintäumte. Nach seinen Angaben hatte Prinz Tuan die Absicht, die Europäer lebendig zu fangen und dann zu martern. Der Angriff auf die Legationen wurde dem General Langfuhsang mit seinen mohamedanischen Truppen übertragen, der bemüht war, seine Leute zu schonen und allmählich die Munition der Fremden zu erschöpfen. Gewöhnlich flocht nach den ersten 6 oder 7 Tagen der Angriff beim Anbruch der Nacht. Die Europäer wurden vom Prinzen Tsching mit Munition und Lebensmitteln heimlich versorgt, bis Tuan diesen Vorkehrungen entdedte und Tschings Truppen zurückschlug. Die Europäer versuchten in der Morgenstraße des 5. Juli chinesischen Stills, also am 1. Juli umfieren Stills, sich durchzuschlagen, nahmen Frauen und Kinder in die Mitte und richteten unter den Chinesen ein großes Blutbad an. Ein wüthender Kampf folgte; die Boyer kochten wie wilde Tiere. Tuan ließ mit großen Kanonen und einigen sonstigen Geschützen in das Gewühl feuern. Die Ausländer erschaffen selbst ihre Frauen und Kinder und kämpften dann den letzten Verzweiflungskampf. Ein Teil der Überlebenden rettete sich in die britische Gesandtschaft zurück, wohin die Boyer folgten. Die letzten Kämpfer fanden in den Flammen der brennenden Gebäude ihren Tod. Als kein Europäer mehr am Leben war, verflümmelten die Boyer die Leichen in den Straßen, stießen dann über die Quartiere her, in denen die eingeborenen Christen wohnten, megelten die Männer, die sich ihnen nicht anschließen wollten, nieder, schändeten die Weiber und schlugen den Kindern die Schädel ein, bis das Blut in den Straßen der Tartarenstadt strömte. Der Bote, der diese Geschehnisse meldet, sieht als Boyer verkleidet und sah noch Weilen weit in der folgenden Nacht die Flammen der brennenden Gebäude. In Shanghai und den übrigen Häfen scheint nach übereinstimmenden Berichten eine neue Panik zu beginnen, da bekannt wird, daß das Losungswort der Boyer jetzt „Sturz der Dynastie, Tod allen Fremden“ lautet. Tuan soll mit Vorbedacht den Massenmord angestrebt haben, um die Möglichkeit einer neuen Verhängung durch die schwachmüthigen Beamten abzumildern. Li Hung Schang schied sich nun doch nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Canton an, der Besatzung nach Peking zu folgen und wird demnächst (?) auf dem Dampfer „Taiping“ über Hongkong, Schanghai und Taku dorthin reisen. Er sucht inzwischen, ähnlich wie es bisher Scheng gethan hat, die Europäer zu täuschen.

Die Kämpfe um Tientsin.

In Tschifu war am Sonntag die Nachricht verbreitet, daß Fort und die Chinesenstadt von Tientsin seien am 13. d. M. von den Verbündeten unter japanischem Oberbefehl mit schweren Verlusten genommen worden. Angeblich kämpften auch Truppen des Schantungcorps gegen die Verbündeten. Ueber frühere Kämpfe meldet eine Depesche der Generals Donbard, aus Tientsin vom 10. ds. datirt und in Tschifu am 13. Juli eingetroffen: Gestern (9.) früh 3 Uhr griff eine Abtheilung von 1000 Japanern unter dem Befehl des Generals Fukušima, von 550 Mann britischer Infanterie, 400 britischen Marinesoldaten, 100 Amerikanern und 400 Russen unter dem Commando des Generals Donbard die feindlichen Stellungen im Südwesten der Stadt an. Sie wurden rasch genommen, wobei der Feind an Todten 350 Mann verlor und vier kleine Geschütze einbüßte. Sodann griffen die verbündeten Truppen das Westarsenal an, das nach kurzer Beschießung von Amerikanern und Japanern erobert wurde. Das ganze Gelände westlich des Arsenals war von den Chinesen unter Wasser gesetzt, ein weiteres Vordringen in dieser Richtung war somit unmöglich. Der Zweck des Vorstoßes, der darin bestand hatte, die feindlichen Geschütze zu beseitigen und den Feind mehr in westliche Richtung zu drängen, war vollkommen erreicht. Die Ehre des Tages hatten die Japaner und Amerikaner. Während dieser Vorgänge wurden die britische und die französische Niederlassung von den im Nordosten stehenden chinesischen Batterien heftig mit Granaten beschossen. Die Engländer hatten kleine Verluste, die Russen und Amerikaner gar keine. Das Telegramm Donbards bespricht sodann den Angriff der Chinesen auf die Bahnstation, den Admiral Seymour bereits geschildert hat, und bemerkt, daß auf dem Bahnhof 100 Engländer, 100 Franzosen und 100 Japaner stationirt sind. Nach vierstündigem harten Kampfe wurde der Angriff zurückgeschlagen. Der Feind verlor 500 Todte. Auf Seiten der Engländer wurden drei Mann getödtet und 16 verwundet. Die Verluste der Franzosen und Japaner sind aber viel erheblicher.

Gesucht — ein Kommandeur!

Unter diesem Titel bringt das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ einen böshafsten Artikel, der die Frage der Oberführung über die Truppen der Verbündeten in China behandelt, und dem wir folgendes entnehmen: „Es scheint mittlerweile eine Sache allgemeiner Uebereinstimmung geworden zu sein, daß in China ein kommandirender Offizier mit unabhängiger Kontrolle über sämtliche verbündeten Truppenteile unbedingt und schleunigst erforderlich ist. Dabei kann ein Engländer gar nicht in Frage kommen, da er sämtlichen anderen Mächten durchaus unangenehm sein würde. Außerdem, um ganz offen zu reden, darf nicht vergessen werden, daß, wenn unser Kriegsmittel wirklich noch einen General in petto hat, der in der elementaren Strategie einigermaßen Bescheid weiß, wir einen solchen Führer in Südafrika selbst sehr nothwendig brauchen; ein solcher englischer General sollte überhaupt als bleibendes Musterstück für zukünftige britische Kriege sein. Wir Engländer werden unter keinen Umständen einen russischen Führer gern sehen, die Russen würden einen Japaner imponiren und die Franzosen wissen selbst viel zu wenig von Disziplin, um den er-

forderlichen starken Mann liefern zu können. Daher wäre es am allereinfachsten und vernünftigsten, wenn man an den deutschen Kaiser das Ersuchen stellte, einen General auszuwählen, der den Oberbefehl über sämtliche Truppen der verbündeten Mächte in Ostasien übernehmen soll. Es ist anerkannter Thatsache, daß der deutsche Offizier der besterzogene Soldat in der ganzen Welt ist, der übrigens während des südafrikanischen Krieges und bei anderen Gelegenheiten sich auch mit Vorliebe als Kritiker in den Vordergrund gedrängt hat. Es wäre also wohl jetzt an der Zeit, daß der „Herr Kritiker“ in diesem schwierigen chinesischen Durcheinander einmal bewiese, was er wirklich vom Soldatenhandwerk versteht und wie weit seine taktischen und strategischen Fähigkeiten reichen. Es würde dann allerdings der wunderbare Fall eintreten, daß auf beiden Seiten, auf chinesischer sowohl wie auf unserer, der Geist des deutschen Generalstabes vorwiegend sein würde, denn die wenigen Tausende von wirklich geschulten chinesischen Truppen sind betanlich in der Hauptsache durch deutsche Instrukteure und deutsche Taktiker erzogen und ausgebildet worden. Wenn der General des deutschen Kaisers in der ungeheuren Aufgabe sich wirklich als das erweist, was die Welt von ihm erwartet, dann können unsere eigenen Offiziere und diejenigen der anderen Armeen nur sehr werthvolle Lektionen in Strategie und Taktik von ihm erhalten, was übrigens mandem unserer Generale nur zu Gute kommen könnte; ist der deutsche Offizier dagegen nicht erfolgreich in seiner militärischen Arbeit im fernem Osten, dann lernt die große und stolze deutsche Nation, die immer mit so viel Empfindung auf ihr militärisches Uebergewicht pocht, vielleicht ein wenig mehr Bescheidenheit. Hierbei will übrigens noch ein Punkt in den Vordergrund, der für England von ganz besonderem Interesse ist; wenn nämlich mit unserer Einwilligung einem deutschen General das Oberkommando in Ostasien gegeben wird, so könnten wir ungehindert darauf bestehen, daß an der Hand unserer maritimen Ueberlegenheit die Flotten der verbündeten Mächte von einem britischen Admiral befehligt würden, jedoch für uns hierdurch auf jeden Fall ein ausreichendes Äquivalent geschaffen würde.“ Der englische Satiriker hat wenigstens Humor genug, auch seine Landsleute nicht zu schonen. Andere Londoner Blätter aber gefallen sich auch bei dieser Gelegenheit wieder in der schönstesten

Deutschenbeute.

So läßt sich der „Express“, aus Shanghai telegraphiren, daß verschiedene Europäer auf Seiten der Chinesen während der Kämpfe in und um Tientsin gesehen worden, wie sie den Angriff der Rebellen und kaiserlichen Truppen dirigirten und unterstützten. (Einige Flüchtlinge von Tientsin besuchtdigen ganz offenbar einen europäischen Beamten (dessen Name dem „Express“ unter dem Siegel der Verschwiegenheit eingeschaltet wird) und vor Allem den deutschen General von Hanneken, der bekanntlich lange Zeit von der Peking Regierung als militärischer Instrukteur verwendet wurde, daß sie mit anderen Verschworenen einen Plan ausgeheckt hätten, welcher dahin ging, für sich selbst und für den General Tschang ein Entkommen von Tientsin zu sichern, bevor das Bombardement begann, und dann die anderen Ausländer ihrem Schicksal zu überlassen.“ Der Gesundheitsmann des „Express“ betont, daß er Anfangs gegögert habe, diese häßliche Geschichte von Geheimniss und Scharfgriffen zu übermitteln, wenn sie nicht inzwischen unter allen europäischen Flüchtlingen, die von Tientsin nach Shanghai gekommen sind,

Gemäß Verabredung.

Englischer Roman von J. Marsden Sutcliffe.

Uebersetzt und bearbeitet von F. Reb.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

So sehr sich Reginald in die Enge getrieben sah, so schwer ihm Dunkel verlicht war, er wollte den zwecklosen Kampf nicht aufgeben, ohne seiner Gegnerin durch die Parade gefahren zu sein.

„Gerade als Ausfluß Ihrer freundlichen Gesinnung erbittet ich von Ihnen, mir zu sagen, was eine solche eifrige Schranke zwischen uns aufgethürmt hat. Ganz augenscheinlich messen Sie meinen Worten keinen Glauben bei. Verlangen Sie, ich solle warten, legen Sie mir jede noch so schwere Prüfung auf, aber bitte, gewähren Sie mir Zeit und Erlaubniß, um Ihre Reizung zu werden, oder sagen Sie mir, warum ich dazu verurtheilt bin, jede Hoffnung aufzugeben.“

„Sir Reginald, Sie bedrängen mich in einer durchaus unritterlichen Weise. Das „Nein“ einer Frau sollte Ihnen als leichte Antwort genügen.“

„Nicht immer! Frauen ändern ihren Sinn oft und leicht genug.“

„Soll ich Ihnen den Beweis liefern, daß ich das nicht thue?“

„Es ist meine heftigste Bitte an Sie. Nicht um leichter Gründe willen hege ich den Wunsch, mir Ihre Zuneigung zu erwerben. Darum werde ich Sie auch nicht so leicht aufgeben!“

„Gut denn! wollen Sie mir eine Frage beantworten?“

„Und die wäre?“ fiel Reginald eifrig ein.

„Könnten Sie Ihre Vergangenheit rückhaltlos einer feuch-

gesinnten Frau offenbaren? Gibt's nichts darin, was Sie vor ihr verheimlichen müßten?“

„Ich räume mich gewiß nicht, besser als all' die Andern zu sein.“ antwortete er, erzwungen lachend.

„Recht erregt rief Therese: „Kann Sie mich zum Sprechen geradezu zwingen, sollen Sie Alles hören. Ich gestehe, daß ich mich Anfangs lebhaft zu Ihnen hingezogen fühlte. Ja, ich hielt es für möglich, in Ihnen den Lebensgefährten und die Stütze zu finden, deren ich für mich bedurfte. Aber schon lange, ehe ich Ihre persönliche Bekanntschaft machte, hegte ich den Verdacht, daß Ihnen jegliches reine und edle Gefühl verloren gegangen sei. Auf den bloßen Verdacht hin aber wollte ich Sie nicht einmal vor mir selbst verurtheilen. Ich begab mich in Ihre Gesellschaft, in der Hoffnung, daß mein Verdacht sich als unbegründet erweisen möchte. Vergebens. Ich habe Sie scharf beobachtet. Als Ihr Gast hatte ich vielleicht kein Recht dazu, wohl aber als ich sah, daß Sie mich zu Ihrem Weibe zu machen wünschten. Wäre ich blindlings darauf eingegangen, so hätte mein Schicksal mich vielleicht schon erreicht. Aber ich konnte meine Augen vor dem Resultat meiner Beobachtungen nicht verschließen. Ich hege nicht den lechsten Wunsch, den Geheimnissen Ihres Lebens nachzuforschen; ich vermag auch nicht zu errathen, welcher Art diese sind. Aber das weiß ich zuverlässig, sie sind nicht angethan für das Ohr einer Frau, die ihre Selbstachtung bewahren will. Und da ich keine Geheimnisse nicht zu theilen vermag, will ich auch das Loos des Mannes nicht theilen, der ihr glücklicher Bekher ist.“

Reginald wand sich unter dieser Sprache entrüsteter Frauenzunge, weil er nur zu gut wußte, wie viel Wahrheit in jedem Worte lag. Trotzdem mochte er heimlich die Bitte:

„Haben Sie Mitleid mit mir! Unter Ihrem Einfluß wird die Zukunft Alles Bergangene weit machen.“

Jetzt aber war Therese's Geduld erschöpft. In heller Wuth richtete sich ihre ganze Gestalt empor. „Ich gehöre nicht zu den Frauen, die es als ihre Aufgabe erachten, einen Wüßling zu bessern, indem sie ihn heirathen!“ schleuderte sie ihm entgegen und rauschte an ihm vorüber, ehe Reginald sich von seiner Ueberzeugung und Beschämung erholen konnte.

Gräfin Pole bemerkte bei Therese's Rückkunft sofort, daß ihre Pläne vereitelt seien. Sie holte Therese zu sich heran und fragte: „Was ist denn geschehen? Bitte, erzählen Sie mir Alles.“

„Um Gottes Willen, jetzt keine Fragen, Lady Pole.“ wüthete Therese. „Ich muß Morgen fort, ich habe den Baron zu schwer beleidigt, als daß er mir je vergeben könnte.“

„Aber, liebes Kind, warum denn gleich so erregt? Mein Bruder wird nur zu glücklich sein, Ihnen etwas zu verzeihen zu haben.“

„Wirklich haben Sie recht, Frau Gräfin, dann aber Wanne, ich es mir selbst nicht verzeihen, wenn ich noch länger hier bleibe.“ Am nächsten Morgen verließ sie Albertshof.

10. Kapitel.

Die ersten Wochen auf Glen-Orloch vergingen äußerst ruhig und brachten Winifride eine höchst willkommene Erfrischung und Stärkung nach dem langen Aufenthalt in der abgeschlossenen Spitalluft. Man war über Oban hinaus die die Schlacht entlang zum Schlachtfeld bei Glencoe gefahren. Glenfinnan war besucht worden, wo Karl Eduard, der unglückliche Sproß einer unglücklichen Linie, als Präsidenten der Stuarts das Banner der Empörung entfaltet, welche bei Culloden ihr trauriges Ende nahm. Auch die Fingalshöhle war eingehend besichtigt worden. Sonst aber lagen die zu Winifriedens Erholung unternommenen Spaziergänge und kleineren Ausflüge weitab von den herkömmlich zu wandelnden Pfaden. Und gerade

Bereits offen als Thatsache besprochen wurde. — Es entspricht natürlich auch den Eigenschaften des „Daily Express“, bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit nicht-englische und besonders deutsche Persönlichkeiten mit Roth zu bemerken, weil dieses Schmutzblatt nur zu gut weiß, mit welcher hämischen und heuchlerischen Befriedigung in seinem Leserkreise derartige Vikarien begrüßt werden. Der Name des anderen „hohen Beamten europäischer Abkunft“ hat wahrscheinlich einen englischen Klang und wird deshalb vorsichtigerweise vom „Express“ mit einer faulen Ausrede unterdrückt.

Deutsches Reich.

• Berlin, 16. Juli. (Ein Beileids schreiben) richtete der Vorsitzende der national-liberalen Partei Dr. Hamacher an Fräulein Marie Falk, die Tochter des verstorbenen früheren Kultusministers. Er gibt darin Namens der national-liberalen Partei des ganzen Reiches der Trauer um den Verstorbenen Ausdruck, unter Hervorhebung seiner großen Verdienste und hervorragenden Eigenschaften.

Frankreich.

• Paris, 16. Juli. (Ausstellungsfeste.) Die von Minister Lehgues gestern Abend in der Großen Oper veranstaltete „Gala-Soirée“, anlässlich der Weltausstellung, zu der das diplomatische Corps und die Kommissare der Weltausstellung geladen waren, verlief äußerst glänzend. Unter den zahlreichen fremden Gästen befand sich auch der deutsche Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, der, wie Reichskommissar Richter und Regierungsrath Levald in der Loge des deutschen Geschäftsträgers der Vorstellung beiwohnten.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 17. Juli 1900.

Der Localverkehr Mannheim-Heidelberg.

Von sehr geschätzter Seite wird uns anterem Gekrigen geschrieben: Der Jahr und Tag tauchte plötzlich in der Zeitung die Nachricht auf, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, die beiden Städte Mannheim und Heidelberg mit einer elektrischen Bahn zu verbinden. Diese Nachricht war geeignet, bei der hiesigen und auch bei der Heidelberger Bevölkerung große Freude hervorzurufen, denn man erwartete sich von ihr die baldige Erfüllung des lang gehegten Wunsches, daß an Stelle des überdehnten und schmerzlichen Verkehrs zwischen diesen beiden Städten eine rasche, angenehme, billige und vor allen Dingen prompte Beförderung treten sollte.

Wald aber wurde es wieder still, und Niemand sprach mehr von dem mit so großer Befriedigung aufgenommenen Projekte. Gelegenlich hörte man, daß die Staatsbahnverwaltung ihre Zustimmung versagt habe. Ist dies wirklich der Fall, so wäre es zu bedauern; aber es wäre schließlich auch zu begrüßen, daß eine Bahnaverwaltung sich nicht so ohne Weiteres einen so großen Lokalverkehr aus der Hand nehmen läßt. Weniger zu begrüßen wäre es aber, daß man in Karlsruhe nicht geneigt scheint, selbst etwas Erhebliches für die Verbesserung des fraglichen Verkehrs zu thun, nachdem man die dahin gehende, sehr läbliche Absicht unseres Stadtraths bereits hat.

Mit Bedauern muß der Mannheimer, der gewohnt ist, sich am Sonntage in Heidelberg neue Kräfte für die Anstrengungen der nächsten Woche zu holen, die Wahrnehmung machen, daß auch in diesem Jahre die Beförderungsverhältnisse, insbesondere aber die Mühseligkeitsverhältnisse sich am kein Jota geändert haben.

Schreiber dieses benützte beispielweise gestern den Zug 10 Uhr 8 Min. ob Heidelberg zur Rückfahrt. Er kam schon gegen 1/10 Uhr nach dem Bahnhof und fand den Perron bereits wimmelnd mit Mannheimern, die denselben Zug nehmen wollten, da sie mit dem kurz vorher abgegangenen Sonderzuge nicht mehr mitkommen konnten. Der Gedanke, daß man diese Leute mit einem in gewisser Kenntniss des kommenden Andrangs bereit gehaltenen weiteren Extrazuge praktischer Weise hätte befördern können, um dann den Perron für Kommenden frei zu machen, wurde nur von einzelnen kühnen Reiterern ausgesprochen. Der Rest ergab sich ruhig in sein Schicksal und wartete, einige Minuten stehend, die Anderen stehend, auf den von Redaktionsmitgliedern kommenden Couzuzug. Dieser kam denn auch mit der an Sonntagen üblichen Verspätung endlich an und wurde im Sturm genommen. Glücklicherweise sah sich kräftiger Essendon erheut! Nachdem die Schicht erschlagen und Alles zum Bersten voll war, kam dann plötzlich zu der Entdeckung, daß die wenigen Wagen des Couzuzuges nicht ausreichen für den starken Andrang und nun fing das Wagenmanövrieren an. Das hatte für die Glücklichen, die sich gleich bei der ersten Abfahrt einen Platz gehalten hatten, den Nachteil, daß sie etwa 20 Minuten lang, zu 10 und 12 Personen in ihre Abteile gedrückt, in den heißen Wagen sitzen mußten, bis endlich der Zug sich in Bewegung setzen konnte. Es ist natürlich, daß unter solchen Verhältnissen bei dem sehr herrschenden heißen Wetter jede Spur einer Erholung verliert wird, und daß von einem solchen Ausflug zurückzukommen, auch der eifrigste Verehrer Heidelbergs sich vornimmt, fernert hin, wenigstens so lange diese Hitze herrscht, seine Sonntage lieber ruhig zu Hause zubringen.

auf diesen wüthte Klaus sie an Plätze zu führen, wo sie unaussprechliche Eindrücke von herber Grobheit oder ruhiger Landschaftlicher Schönheit empfing, zu denen der hastende Herdenwanderer den Weg nicht kennt, vielleicht auch die Zeit und den Muth nicht hat, sie aufzusuchen. Aber es gab nebenher noch Ruhe genug und Klaus bestand darauf, daß Winfriede sich daran setzte, ihre Landschaftsmalerei zu verbessern. Die Ufer des Loch-Awe, wie er da im lieblichsten Frieden ruhte, ließen sich ganz herrlich zu Studien verwenden. Auch die Heide und tauber Wald mußten als Vorbilder herhalten.

Klaus erwies sich als gar strenger Lehrmeister. Kein Sklavendienst konnte unterdrückter gegen seine schwarzen Untergebenen sein, keine Schöne, die sich zum ersten Mal ankliden ließ, war schwerer zu frieden zu stellen, als er. Der höchste Lebensgenuß ist stilles Arbeiten, pflegte er zu sagen, und Winfriede mußte lächeln, daß er die Wahrheit dieses Spruches gerade ihr einzuschärfen für nöthig erachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Ueber die Entstehung und Verbreitung des Papiers. entnimmt die Wien. Abendp. einem soeben erschienenen Bude von Augustin Blanchet (Essal sur l'histoire du papier et de sa fabrication) folgende interessante Daten: Der Anfang des Papiers ist im chinesischen Bambusblatt zu suchen, auf welches mit „rothem“ (also glühendem) Eisen die ideographischen Figuren der chinesischen Sprache eingedrückt wurden; um diese Figuren dauerhaft zu machen, druckte man sie auf Seide. Ungefähr 100 Jahre nach Christi Geburt erlangte der Hofbeamte Tsai-Loum das eigentliche Papier, ein Gemisch aus Baumrinde, alten Lumpen, Pflanzenfasern und Hanffäden; der Erfinder stieg zu den höchsten

Stellen des Reiches, nach seinem Tode erwiderte man ihm göttliche Ehren. Ueber Korea kam das Papier nach Japan, um 693 verbesserte es der Weise Doncho, bald darauf Prinz Shotoku durch Anwendung der Rinde des Maulbeerbaumes und des Hanfes. 806 bis 807 errichtete der Staat selbst Papierfabriken, wo man fünf Arten erzeugte: „Mafushi“ aus Hanfpflanzen, „washishi“ aus Hanfsträn, „kotsusi“ und „danshi“ aus Maulbeerbaumrinden, „hishi“ aus den Fasern der Edgeworthia papyrifera. Im Abendland wurde die chinesische Erfindung durch die Araber gebracht. Durch die Almohaden kam die Kunst nach Sizilien, Marokko und Spanien, wo sich bei Valencia im Städtchen Kalwa (Schaiba) die erste Papiermühle erhob, der mehrere in Katalonien folgten. Das arabische Papier kam bald auch in die Seestädte Siziliens und nach Sardinien; in Fabriano arbeiteten 1207 bis 1324 nach Angabe des Forschers Jonghi sechs Mühlen. Venedig ritzte den ganzen Papierhandel durch Jahrhunderte an sich. Wo die erste Mühle in Deutschland stand, war lange kritisch, die Finen verlegten sie nach Augsburg (1488), die Anderen nach Regensburg (1539). Die neue Forschung entdeckte sie in Weismühl bei Nürnberg, wo sie schon 1390 unter Leitung Ulman Strömers arbeitete.

Wie kommt es nun, daß man mit der Bewältigung dieses doch schon Stunden vorher bekannten Sonntagverkehrs noch so schrecklich weit zurück ist, nachdem wir doch in Baden seit einigen Jahren auf andern Gebieten des Eisenbahnverkehrs so erfreuliche Fortschritte gemacht haben, sodaß selbst der Bielersee nur noch wenige Wünsche übrig hat?

Sollte dieser Theil des Verkehrs von der maßgebenden Stelle ganz den Lokalbeamten überlassen werden? Da wäre es doch erwünscht, wenn man sich im Ministerium dazu entschloesse, sich einmal, aber recht incognito, an einem schönen Sommermorgen Abend den Verkehr auf dem Heidelberger Bahnhof persönlich anzusehen. Wir sind dann überzeugt, daß die Hand, die sich seit einer Reihe von Jahren in unserm Eisenbahnwesen in glücklicher Weise fühlbar macht, auch einmal einen festen Griff in die Organisation des Sonntagverkehrs machen würde. Hier kann man sich noch in ausgedehnter Weise die Dankbarkeit eines großen Publikums erringen, denn dieser Verkehr ist heute noch aufgebaut auf recht kleinen Gesichtspunkten. Ihn so zu reorganisiren, daß er den Ansprüchen einer Zeit genügt, die nach dem Aussprache unseres Kaisers im Zeichen des Verkehrs steht, wäre eine wirklich schöne und dankbare Aufgabe! Was das Ausland und auch Berlin in Bezug auf die Bewältigung der Beförderung großer Menschenmassen leistet, ist bekannt. Hoffentlich dauert es nicht mehr lange, daß wir Badener uns bekränzen lassen müssen von dem Gedanken, in diesem Punkte so weit zurück zu stehen!

• Ein Schreiben des Großherzogs an Herrn Oberpostdirektor Doh in Karlsruhe. Der Großherzog hat dem Kaiserlichen Oberpostdirektor Geh. Oberpostath Doh in Karlsruhe bei dessen Ausscheiden aus dem Dienste folgendes Handschreiben zugehen lassen:

Werthgeschätzter Herr Oberpostdirektor Geh. Oberpostath Doh! Wie ich erfahren, sind Sie im Begriffe, nach einer Dienstzeit von 50 Jahren, in Folge vorgerückten Alters in den Ruhestand zu treten. Ich möchte diesen Zeitpunkt nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen meinen herzlichsten Dank für Alles auszusprechen, was Sie während so langer Zeit und besonders während Ihrer vieljährigen Wirksamkeit als Vorstand der Oberpostdirektion Karlsruhe mit heroischer Hingabe und Pflichttreue und mit warmer Theilnahme an dem Wohl der Ihnen unterstellten Beamten geleistet haben. Indem ich Ihnen für diese Thätigkeit meine Anerkennung ausspreche, hoffe ich, daß Ihnen noch manches Jahr eines gesegneten Alters beschieden sein möge, und verbleibe

Schloß Baden, den 8. Juli 1900.

Ihr wohlgeneigter Friedrich, Großherzog von Baden.

• Ernennung und Versetzung. Der Großherzog hat dem geistlichen Lehrer Philipp Luenger von Vohlsdorf unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Oberrealschule in Heidelberg übertragen; Regierungsdirektor Dr. Heinrich Aebel in Rastatt wurde nach Durlach versetzt.

• Oberpostdirektor Geißler aus Chemnitz ist in gleicher Eigenschaft (als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geh. Rathes Doh) nach Karlsruhe versetzt worden. Er war seit der Einrichtung der Chemnitzer Oberpostdirektion 1897 an diesem Platze thätig gewesen; vorher war er Postath bei der Oberpostdirektion in Hannover.

• Die Eingangsfeierlichkeiten in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 16. Juli wird geschrieben: Die Abordnung der Badischen Handelskammern, welche heute Vormittag 1/12 von dem Prinzen und der Prinzessin Maximilian von Baden empfangen wurde, bestand aus den Herren: Geh. Kommerzienrath Dissens-Mannheim, Geh. Kommerzienrath Schneider-Karlsruhe, Kommerzienrath Stiller-Baden, Kommerzienrath Metz-Freiburg, Kommerzienrath Kraft-Schopfheim, Direktor Schott-Heidelberg und Fabrikant Strohmeyer-Konstanz. Die Glückwünsche der Bad. Handelskammern wurden von dem Präsidenten des Bad. Handelstages, Herrn Dissens, dargebracht, worauf Prinz Max in warmen, von Herzen kommenden Worten in der Prinzessin und seinem Namen dankte. Das hohe Paar unterhielt sich hierauf in liebenswürdiger Weise mit sämmtlichen Mitgliedern der Abordnung. — Weiter empfingen Prinz Max und Gemahlin heute Vormittag eine Vertretung der Akademie der Künste, an der Spitze Professor Keller. Ferner eine Vertretung der Technischen Hochschule, an der Spitze Rektor Brauer und die Vertreter des evang. Kirchenge-meinde-raths. Heute Mittag wurden empfangen: Die Vertretung des badischen Frauenvereins, die Vertretung der hier lebenden Hannoveraner, sowie eine Vertretung der hiesigen Israeliten. Gestern Nachmittag wurden u. A. die Oberbürgermeister der Städte der Städteordnung empfangen, sowie am Samstag Nachmittag die ehemaligen Lehrer des Prinzen, an der Spitze Geh. H. Wendt und eine Vertretung der Grundbesitzer.

• Prinz Max von Baden ist mit seiner Gemahlin gestern von Karlsruhe abgefahren, um sich über Konstanz nach Salem zu längerem Aufenthalte zu begeben.

• Die China-Freiwilligen in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 16. Juli, wird von gestern geschrieben: In den Straßen der Stadt herrschte heute ein ungewöhnlich reges militärisches Leben und Treiben. Unsere „Chinesen“, wie der Volkssmund die mutigen Freiwilligen-truppe getauft hat, demütheten den letzten freien Tag vor ihrer Abreise zu einem offiziellen „Bummel“ durch die Stadt und ließen sich in ihren klapfelnden Uniformen, die von der hiesigen Prinz in leichter Stunde mit fabelhafter Geschwindigkeit gekleidet, appetitirt und gedügelt wurden, anspannen. Morgen werden beide Kompagnien nach dem Truppenübungsplatz Hagenau beordert, wo sie mit den Kompagnien aus Elzhausen und in Sattelfeldverbände vereint werden und bis zur Abfahrt nach Wilhelmshafen verbleiben. Zu der Verabschiedung auf dem Kaiserhof des Leibregiments hat der Großherzog sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

• Durchfahrt der nach China abgehenden Truppen. Es wird uns geschrieben: Ihre geliebte Notiz im Mittagsblatt, betreffend

von wo aus es mit dem Herrn Generalsuperintendenten in demselben Zuge eintreffen muß. Nachdem der Herr Generalsuperintendent in dem Wagen Platz genommen hat, entschuldigt sich der biedere Bauer für einen Augenblick, da er noch für seinen Herrn Pfarrer etwas aus der Gepäckexpedition abholen müsse. Mit dem Bierischen „Schies“ kommt er zum Wagen zurück, verkauft es auf dem Kaisersberg, und die Fahrt kann nun losgehen. Unterwegs beginnt der Herr Generalsuperintendent, ein freundlicher, keuliger Herr, mit dem Landmann eine Unterhaltung, und, auf das Bierischen weisend, fragte er ihn: „Sagen Sie mal, mein lieber Mann, ist denn Ihr Herr Pfarrer ein so großer Freund von detartigen Getränken, daß er sich gleich ein so großes Gebinde aus Königsberg kommen läßt?“ Unser braver Baueremann erwidert hierauf trauerlich: „J neil Unser Herr Pfarrer, er trinkt je gar nicht moal so viel Bier, oaber da soll je heite so e Generalsuppe aus Königsberg kommen, für den wird das wohl sein!“

— Eine moderne Märchverein. Hinter den düstern Mauern des berühmten Roccosos-Gefängnisses bei Havana schmachtet seit nahezu zehn Jahren eine schöne, kaum 30jährige Frau, von deren Unschuld Jedermann überzeugt ist. Señora Dolores de la Rosa wurde im Herbst 1891 des Giftmordes an ihrem Gatten, einem reichen Pflanzler beschuldigt und obwohl sie selbst betheuerte, die Unthat nicht begangen zu haben und Alles dafür sprach, daß ein gleich nach Bekanntwerden des Verbrechens geflohenen Spanier der Schuldige war, zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es wird allgemein angenommen, daß jenem Manne, für dessen Verbrechen Señora de la Rosa büßt, die Liebe der schönen Catalonierin gehörte. Luis de la Rosa war fast ein Greis, als er die schöne Dolores, die als Sängerin in Madrid ihr Brod verdiente, zur Frau nahm. Die Ehe war nicht glücklich, und als dann jener „Anderer“ kam, von dem man nur wußte, daß er ebenfalls aus Catalonien gebürtig war und Manuel hieß, brach das

Durchzug der nach China bestimmten Truppen auf dem hiesigen Hauptbahnhof, gibt mir Veranlassung in einer Besichtigung gehe ich der Hoffnung Ausdruck, daß die Behörden, die es an demselben Tage zu thun haben, die nöthige Vorkehrung treffen mögen. Von einer reichlichen Wirkung mit Speise und Trank war Sonntag Abend absolut nicht zu bemerken. Als der Zug um 9 Uhr 30 Min. einfuhr, wo allerdings zwei Wagenbedienten mit 2 Eimern Wasser bereit; außer 2-3 Wechsellern war absolut nichts vorhanden, womit durstenden Soldaten sich hätten laben können. Hätte die Verwaltung doch wenigstens für Gläser gesorgt; so mußten Soldaten aus den Eimern trinken und viele kamen überhaupt nicht dazu, da der Zug bald weiter fuhr. Es war kein schön. Anblick, die durstigen Soldaten um das Wasser kämpfen zu sehen. Hoffentlich sorgt das Bahnamt, daß in Zukunft etwas derartiges wie wir es am Sonntag am Hauptbahnhof erlebten, nicht mehr vorkommt. Daß die Soldaten auch mit „Speisen“ regaltirt worden, dürfte Herr Berichterstatter wohl nur geträumt haben. Ich bin aber überzeugt: Hätte das Bahnamt hier eine Anordnung von der Durchreise der Kriegsschaar gehabt, es wäre mit vollen Händen am Bahnhof erschienen und hätte die Soldaten thätlich, reichlich mit Speise und Trank“ erquickt.

• Otto Reutter im Apollotheater. Die Vorstellungen des Herrn Otto Reutter, bei denen außer ihm noch 10 Künstler ersten Ranges mitwirken, beginnen am Mittwoch, den 18. Juli im Apollotheater. Sie sind auf nur 5 Tage berechnet, da Reutter schon anderweitig verpflichtet ist. Der Düsseldorfener General-Anzeiger schrieb im Mai d. J. über das Auftreten Reutters in Düsseldorf: „Mit Otto Reutter ist eine Perle in das Apollotheater eingekommen, die man nicht für möglich halten sollte. Die Hände dröhnen, nicht genug in Bekundung der Frechheit und des Weisheit, kaum das Publikum thun, ein Sturm des Applaus jagt den andern. Aber gerade angeht dieser nicht endemollenden Auszeichnungen bewahrt Reutter seinen Humoristen in tabelloser Weise, immer wieder dient er mit einem neuen durchschlagenden Couplet, um wäre die Regie mit ihrem Nachwort nicht, so sähe das Publikum vielleicht einige Stunden lang da, sich die Seite haltend über den einzigen Witzbold. Reutter schöpft thätlich aus dem Vollen, er kann es sich erlauben, splendid in seinem Auftreten zu sein. Das sein Repertoire von ihm selbst verfaßt ist, bedürfte eigentlich gar keiner besonderen Betheuerung im Programm, das er selbst schon auf der Aktualität, womit er operirt; Ereignisse, die kaum zwei Tage alt sind, müssen ihm schon dienbar sein.“

• Im Circus Blumenfeld ereignete sich gestern Abend ein kleiner Unfall, der aber keine weiteren Folgen hatte. Beim Reiten der doppelten hohen Schule, welche von Herrn Direktor Hermann Blumenfeld im Verein mit seiner Gattin ausgeführt wurde, machte das Pferd des Ersten einige Fehltritte, stocherte und stürzte mit seinem Reiter über die Umgränzung der Manège. Herr und Reiter erholten sich aber sofort wieder und da beide anheimelnden Schaden genommen, so bestieg Herr Blumenfeld wieder sein Pferd und führte die Piece unter sämmtlichem Beifall des Publikums zu Ende. — Der sonstige Verlauf der Vorstellung war ein sehr guter. — Heute Abend gelangt zum ersten Male das große Musikfest „Unter der Burenflagge“, Episoden aus dem südafrikanisch-englischen Kriege darstellend, zur Aufführung. In demselben wirken 150 Personen und 60 Pferde mit. Die Ausstattung des Stückes ist vollständig neu und fand dasselbe in vielen Städten großen Beifall. Wir wollen deshalb nicht verschlen, auf die heutige Vorstellung ganz besonders hinzuweisen.

• Ueber die Beschlagnahme des sozialistischen Flugblattes, in welchem eine Verächtlichmachung des deutschen Reichstages enthält, befindet sich im heutigen Justizamttheile eine Bekanntmachung des 1. Staatsanwalts am hiesigen Landgericht, Herrn Dr. Wähling.

• Ein Mannheimer in Rehl ertrunken. Im Hafen an der Sporeninsel in Rehl ist am Freitag Abend der Schifferbeder Groß ertrunken. Groß ist 28 Jahre alt und aus Mannheim gebürtig. Er wollte baden und schwamm über das Becken hinaus nach dem östlichen Ufer.

• Fuß zerquetscht. Gestern Nachmittag verunglückte der ledige Hilfsarbeiter Liebermann, der zur Ueberwachung eines Schiffes im Verbindungskanal beauftragt war, dadurch, daß er sich hinter dem schwimmenden Krabben der Firma Gebr. Feibel stellte und den linken Fuß auf das Schienengeleise aufstellte. Während dieser Zeit fuhr der Krabbenführer etwas zurück, wobei Liebermann den linken Fuß unter das Rad brachte und ihn daher zerdrückt wurde. Der Verletzte wurde mittelst Drofsche in das Krankenhaus verbracht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station. Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagsmenge (Liter per qm), Bemerkungen. Rows for 16. and 17. July.

Höchste Temperatur den 16. Juli + 36,0° Tiefste " " vom 16./17. Juli + 20,0°

• Muthmaßliches Wetter für 18. und 19. Juli. Der Hochdruck hat über dem Deutschen Reich ganz beträchtlich zugenommen, so daß die schwache Depression über Irland westwärts zurückgedrängt wird. Durch die enorme Wärme werden auch mit Ausnahme der Gebirgsgegenden die entstehenden Gewitterwolken rasch wieder auf-

von wo aus es mit dem Herrn Generalsuperintendenten in demselben Zuge eintreffen muß. Nachdem der Herr Generalsuperintendent in dem Wagen Platz genommen hat, entschuldigt sich der biedere Bauer für einen Augenblick, da er noch für seinen Herrn Pfarrer etwas aus der Gepäckexpedition abholen müsse. Mit dem Bierischen „Schies“ kommt er zum Wagen zurück, verkauft es auf dem Kaisersberg, und die Fahrt kann nun losgehen. Unterwegs beginnt der Herr Generalsuperintendent, ein freundlicher, keuliger Herr, mit dem Landmann eine Unterhaltung, und, auf das Bierischen weisend, fragte er ihn: „Sagen Sie mal, mein lieber Mann, ist denn Ihr Herr Pfarrer ein so großer Freund von detartigen Getränken, daß er sich gleich ein so großes Gebinde aus Königsberg kommen läßt?“ Unser braver Baueremann erwidert hierauf trauerlich: „J neil Unser Herr Pfarrer, er trinkt je gar nicht moal so viel Bier, oaber da soll je heite so e Generalsuppe aus Königsberg kommen, für den wird das wohl sein!“

— Eine moderne Märchverein. Hinter den düstern Mauern des berühmten Roccosos-Gefängnisses bei Havana schmachtet seit nahezu zehn Jahren eine schöne, kaum 30jährige Frau, von deren Unschuld Jedermann überzeugt ist. Señora Dolores de la Rosa wurde im Herbst 1891 des Giftmordes an ihrem Gatten, einem reichen Pflanzler beschuldigt und obwohl sie selbst betheuerte, die Unthat nicht begangen zu haben und Alles dafür sprach, daß ein gleich nach Bekanntwerden des Verbrechens geflohenen Spanier der Schuldige war, zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es wird allgemein angenommen, daß jenem Manne, für dessen Verbrechen Señora de la Rosa büßt, die Liebe der schönen Catalonierin gehörte. Luis de la Rosa war fast ein Greis, als er die schöne Dolores, die als Sängerin in Madrid ihr Brod verdiente, zur Frau nahm. Die Ehe war nicht glücklich, und als dann jener „Anderer“ kam, von dem man nur wußte, daß er ebenfalls aus Catalonien gebürtig war und Manuel hieß, brach das

Am Mittwoch und Donnerstag wird deshalb das größte Heiter und beste Wetter mit nur ganz vereinzelten Gewitterausbrüchen noch andauern.

Die Inbetriebnahme der Bahn Sandhofen-Mannheim erfolgt nicht heute, sondern erst mit dem morgigen Tage.

Aus dem Großherzogthum.

Schwöningen, 16. Juli. Mit welchem Eifer die hiesige Sanitätskolonne des Militärvereins bestrebt ist, das erste Ziel der Krankenpflege und Nächstenliebe zu fördern, bewies die gestrige Schlußprobe, die unter der Leitung des prakt. Arztes Herrn Dr. Baumann, an der Hohenheimer Landstraße, längs der Kasernenallee des Großherzoglichen Schlosses, stattfand.

Heidelberg, 16. Juli. Der Hofrath des deutschen Postamtes in Tientsin, Friedrich Kuchenschiefer, hat seinen heiligen Angehörigen telegraphisch, daß er gesund sei.

B.N. Heidelberg, 16. Juli. Gestern Nachmittag extrakt in Würzburg beim Baden im Redar der 22 Jahre alte in der dortigen Matrizenfabrik beschäftigte Federmacher Anton Stumpf von Unterlochen.

Karlsruhe, 16. Juli. Bei der Beratung der Eingabe der Bauarbeiter Badens um Abstellung der Mißstände im Baugewerbe wurde von mehreren Rednern im Landtag darüber Beschwerde geführt, daß die Poliere häufig die Arbeiter zum Biertrinken verleiten, weil sie ein Interesse daran haben.

Karlsruhe, 16. Juli. Die Firma W. Stöffer, ein kleines Bankgeschäft am hiesigen Platz, ist in Zahlungsstörung gerathen und steht einem außergerichtlichen Vergleich mit seinen Gläubigern an.

Karlsruhe, 16. Juli. Es ist in den Jahresberichten der kaiserlichen Bezirksamtsverwaltung als im dienstlichen Interesse gelegen bezeichnet, daß an den Beschäftigten von Fabrikanlagen durch Beamte der Gesundheitsinspektion, wenigstens von Zeit zu Zeit, auch der Bezirksarzt theilnehme.

B.N. Bretzen, 16. Juli. Ein ruckloser gemeiner Substanzbruch wurde in der vergangenen Nacht in der Gärtnerei des Herrn Josef Scheurich verübt. Eine große Zahl der in demselben befindlichen Rosenstöcke wurden abgeknippt.

B.N. Freiburg, 16. Juli. Gestern wurde in der Macienstraße ein italienischer Arbeiter von seinem Kollegen im Streite erschossen.

B.N. Pörsch, 16. Juli. Rechts 1/4 brannte in dem benachbarten Gewächshaus in der chemischen Fabrik von Hoffmann und Comp. das Magazin mit seinen bedeutenden pharmazeutischen Vorräthen bis auf den Grund nieder.

Walg, Bessen und Umgebung.

Kaiserlautern, 16. Juli. Die Rammgarn-Spinnerei Kaiserlautern, das bedeutendste Unternehmen der Walg in der Textilindustrie, hat ca. 1700 Arbeiter beschäftigt, gibt diesen durch Anschlag in den Fabrikräumen bekannt, daß sie wegen der Wirren in China verurtheilten Geschäftshandlung zu einer Arbeitsbeschränkung

Anglud herein. Dolores fürchtete den Gatten ebenso sehr, wie sie den Landmann liebte und um eine Katastrophe zu verhüten, verbot sie dem Gelehrten, ihr Haus zu betreten. Monatelang sahen sich die Beiden nicht, aber sie tauschen Briefe mit einander. Im Sommer 1891 entschloß sich Manuel, nach Spanien zurückzukehren. Zwei Tage bevor er abreisen sollte, fand man den Mantagenbesitzer de la Rosa tot in seinem Arbeitszimmer.

Ein pflichtgetreuer Gemeinbedienter. Die Gemeinde Sinsheim in Württemberg kann auf ihren Polizeiführer Joseph Zavorza stolz sein. Nicht nur, weil er mehrere Aemter zugleich versieht — er ist Wachenmann, Rathschlichter, Feldhüter, Volkshof und Hirte, sondern besonders darum, weil er von einem geradezu antiken Pflichtbewußtsein befeuert ist.

gezwungen ist, und vorläufig bis auf Weiteres an jedem Samstag den Betrieb einstellen will.

Kaiserlautern, 16. Juli. Vor Beginn der Arbeitszeit stürzte die Walzfabrik Schweißbadermühle ein. Niemand ist verunglückt.

Speybach, 15. Juli. Gestern verunglückte der Bergmann Zimmer aus der preussischen Staatsgrube Dödelborn. Derselbe hatte mit noch einem Kameraden 2 Sprenglöcher gebohrt, geladen und wartete auf die Entladung.

Samperting, 15. Juli. Mit dem 20. Juli d. J. beginnt hier die Ostrorhebung von Bier und Steinkohlen. Dasselbe beträgt 60 Pfg. für das Hektoliter Bier und 3 Pfg. für je 50 Kilogramm Steinkohlen.

Worms, 15. Juli. Ein Hotelier wurde dabei verhaftet, weil er in fast sämtlichen Hotels hier seit einigen Tagen Zehnpfennige verstreut hatte. Derselbe logirte sich für jede Nacht in einem Hotel ein, Tags aber staltete er weiteren Hotels seinen Besuch ab und verstand dann regelmäßig ohne zu bezahlen. Nachträglich stellte es sich heraus, daß der Mensch wegen gleicher Verurtheilungen schon mehrfach bestraft und erst vor kurzer Zeit aus dem Gefängnis in Münster i. Westpreußen nach Verbüßung von 1 1/2 Jahren entlassen wurde.

Wingen, 15. Juli. Laut einer Mittheilung des Herrn Bürgermeisters Reff in jüngster Stadtverordnetenversammlung, hat das Großherzogliche Ministerium ein Gesuch der Stadt Wingen, die Fällalienabfuhr in den Rhein zu gestatten, vorläufig abschlägig beschieden und zwar hat genannte Behörde darauf hingewiesen, daß vorerst die Entscheidung in Sachen der Fällalienabfuhr der Stadt Mainz abgewartet werden soll.

Frankfurt, 16. Juli. In der Automobil-Ausstellung, die seit Samstag hier stattfindet, scheint sich ein reges Geschäft entwickeln zu wollen; verkauft doch die Firma Benz in Mannheim am ersten Tage für 14,000 Mark Wagen. Es handelt sich um einen prächtigen Duc für 5000 Mark und um einen Jagdwagen mit eigenartig konstruirtem Rücksitz für 5000 Mark.

Stuttgart, 16. Juli. In der Nähe von Rietingen wurde am Sonntag Nachmittag ein Lustmordversuch an einem 5jährigen Knaben und einem 5jährigen Mädchen verübt. Das Mädchen ist schwer verletzt in die Tübinger Klinik geschafft worden. Der Thäter ist ein 20jähriger Arbeiter, der noch nicht verhaftet wurde.

Sport.

Regatta in Würzburg. Junior-Vierer: 1. Frankfurter R.-V. 5:58.6, 2. Regensb. R.-V. 6:42, 3. Ludwigsh. R.-V. 6:14.8. Junior-Achter: 1. Frankf. R.-V. 5:32, 2. Ludwigsh. R.-V. 5:38.4. Zweiter Vierer: 1. Frankf. R.-V. 6:30, 2. Germania 6:33.6, 3. Heilbr. R.-V. 6:41.2, 4. Regensb. R.-V. 6:48.8. Ermunterungs-Vierer: 1. Regensb. R.-V. 6:46, 2. Frankf. R.-V. 6:15, 3. Offenb. R.-V. 6:30. Achter: 1. Frankf. R.-V., Frankf. R.-V. Germania 6:39.3.

Dauer-Radfahren. Das vom Radfahrer-Verein Darmstadt am Samstag und Sonntag veranstaltete Radrennen brachte als interessante sportliche Leistung ein Dauerfahren über zwei Stunden, dessen erste Stunde am Sonntag, dessen zweite am Montag absolvirt wurde. Das Ausland stellte in dem Hohenloher von der Tuus, in dem Belgier Calixte und in dem Schweizer Räder ausgezeichnete Vertreter, gegen die der Wormser Beder, der zudem schlecht und zum Theil gar nicht geföhrt wurde, nicht auskommen konnte.

Wieder ein „neues Mondite“. Aus San Francisco wird Londoner Blättern gemeldet: Große Aufregung herrscht hier in Folge der Berichte von einem „neuen Mondite“, das in Nieder-Californien entdeckt worden ist. Drei Goldgräber sind soeben mit Goldstaub im Werthe von 800 000 A angetommen, die sie in wenigen Monaten auf den Goldfeldern gefunden haben.

Simoristisches aus Zeitungen. Dem „Fischerlochner Tagesblatt“ (Nr. 146) scheinen die Letztern knapp geworden zu sein. Es berichtet aus Hemei kurz und bündig: „In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde beschlossen, die Wüstensitten ab- und einen Leichenwagen anzuschaffen.“ — Dasselbe Blatt (Nr. 152) sagt von der Letzhäthner Aitmeß sehr hübsch: „Der Andrang des Publikums war ein kolossaler, überall Gedränge, überall kein Aufseher, der hätte zur Erde fallen können.“ — Ein Berliner Barbier hat einem Kunden einen Zettel mit folgender Empfehlung mitgegeben: „Grotz! Grotz! Grotz! erhält Jedermann bei mir nach Rasiren bezgl. Haarschneiden einen Cognac und eine Zigarre. Bedienung sauber und ansehnungsfrei. Antiseptischer Rasieralon Lehmann, Wilhelmstr. 133 zwischen Hedemannstraße und Hallesches Thor vis-à-vis Unfallsstation.“

Die verlockend würde das klingen, wenn der Hinweis auf die Unfallsstation nicht da wäre!

810 Mtr. Am zweiten Tage wurden die Leistungen durch die außerordentliche Hitze stark beeinträchtigt. Von der Tuus fuhr 46 Km, 230 Mtr., Räder 46 Km, 40 Mtr. und Calixte, dessen Führung versagte, 36 Km, 520 Mtr. Sieger wurde demnach mit nur 5000 Mtr. der Schweizer Räder, der wohl seiner jetzigen Form nach zu den allerbesten Dauerfahrern zu rechnen ist. Zweiter wurde von der Tuus, Dritter Calixte.

Eine Motorwagen-Genossenschaft veranstaltete am 22. Juli 1900 die Allgemeine Radfahrer-Union und der Automobil-Club von Essig-Bohringen mit Genehmigung des deutschen Automobil-Verbandes. Die Fahrstrecke ist Straßburg, Rehl, Jochenheim, Dinglingen, Rheinau, Boosheim, Hobsheim, Straßburg, zusammen ungefähr 90 Kilometer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Soufa-Kapelle, welche, wie bereits mitgetheilt, kommenden Freitag im hiesigen Saalbau ein nur einmaliges Konzert geben wird, besteht aus 18 Clarinetten, 2 Alto, 2 Bassclarinetten, 4 Fagotten, 2 Oboen, 3 Fagotten, 5 Saxophonen und 24 Blechbläsern, darunter ganz eigenartig gebaute Saxtuben.

Heidelberg Universität. Der Ordinarius für physiologische Chemie in Straßburg, Professor Hofmeister, hat einen Ruf an die hiesige Universität erhalten, wo er das gesammte Gebiet der Physiologie übernehmen soll.

Die deutsche Bildhauerkunst hat auf der Weltausstellung in Paris glänzende Erfolge errungen. Die internationale Jury, in welcher Deutschland durch Prof. Ludw. Mangel vertreten war, hat auf insgesammt 82 deutsche Künstler nicht weniger als 85 Auszeichnungen ertheilt. Die Ehrenmedaille erhielten drei Künstler, die Bildhauer Reinhold Beggs und Peter Breuer in Berlin, Robert Diez in Dresden.

Eine reiche Stiftung. Der Rentner Emil Wenzel hat sein ganzes beträchtliches Vermögen der technischen Hochschule zu Charlottenburg und der Akademie der Künste in Berlin zu Stipendien zwecken hinterlassen, und zwar ersterer Anstalt zu zwei Dritteln, letzterer zu einem Drittel des Gesamtvermögens. Die lebenslängliche Anwartschaft des Vermögens verbleibt der Wittve des Erblassers, Frau Luise Wenzel geb. Bod in Baden-Baden.

Tina di Lorenzo, die bekannte italienische Schauspielerin, die gegenwärtig auf Wand in Südamerika Vorstellungen gibt, ist in Buenos Aires stark befohlen worden. Als sie nach einer Aufführung von Bracco's „Tragödien der Seele“ in ihr Hotel zurückkehrte, fand sie ihr Zimmer erbrochen vor und mußte sie zu ihrem Schreck konstatiren, daß Geld und Juwelen im Gesammtwerthe von 70,000 A geraubt waren. Die Polizei hat sofort mehrere Verhaftungen vorgenommen; es ist jedoch nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln. Diebstahl existirt er auch nur in der Phantasie der Künstlerin; mit einem 70,000 Mark-Diebstahl kann man schon sehr hübsch Kessame machen.

Es ist erreicht! Der Luftkurt der chinesischen Boyer ist dramatisirt worden, und zwar in asiatischer Weise. Auf dem Guglielmo Pepe-Platz zu Rom, wo jeden Tag zahlreiche Schaulustige entziehen, um bald wieder niederzugesessen zu werden und anderen Platz zu machen, wo das Volk bei Tag und am Abend sich in Scharen versammelt, um sich von Gauklern, Harlequin und Schlangenschnörkeln entzücken zu lassen, wo sechs bis sieben Drehorgeln unisono eine Hölle auf Erden aufzuführen, steht zwischen Renegieren, Panoramisten, Schiebepuppen, fliegenden Knäulen und Trödelhändlern ein hübsches, kleines Theater, in welchem jetzt dreimal täglich in Entzücken erregender Weise das „Große Gemel“ in China aufgeführt wird. Die Zuschauer bringen dem aktuellen Schauspiel, in welchem von der ersten bis zur letzten Scene nur Wuth, Brand und Plünderung herrschen, das größte Interesse entgegen, und groß ist der Enthusiasmus des Volkes, wenn endlich die gute Sache siegt. Der Inhalt des Stückes ist sehr merkwürdig und entspricht nicht in allen Punkten den Redungen der halbamtlichen Depeschen-Agenturen. Prinz Tuan liebt mit wachsender Leidenschaft die sehr hübsche Frau des italienischen Gesandten und schmeißt, daß er ihr Hente sein werde, wenn seine Liebe unerwidert bleiben sollte. Die achtbare Dame will sich aber auf nichts einlassen und wird von Tuan's Schergen geraubt, um bald darauf von italienischen Matrosen gerettet zu werden. Der Zufallsort des Gesandten u. seiner Gattin wird aber von den Boyern erobert u. mit Feuer u. Schwert angegriffen, bis Prinz Tuan wieder Herr der Situation wird. Das bringt ihm aber nicht den geringsten Vortheil, denn der Gesandte und seine Gemahlin scheuchen sich gegenseitig tod. Wehmüthig betrachtet Tuan die Leiche der schönen Frau — es hat nicht sollen sein! Leibes Wohl: Grandiose Apotheose der italienischen Märtyrer, Königin Maria, Garibaldi-Gymne, bengalischer Feuer. Das Publikum rasi vor patriotischer Begeisterung, wenn der Gesandte und die Matrosen mit der italienischen Fahne erscheinen, und ein mächtiges „Viva l'Italia“ dringt vom dem Zuschauertraum zu den schilligängigen Boyern hinüber. Und wenn die Polizei nur ein Auge zudrücken wollte, würde sicher das gesammte Publikum mit den kanakbesessenen Dolchmessern auf die Bühne stürzen, und eine Niederemetelung der Chinesen in Rom wäre die traurige Folge des „Großen Gemel's in China.“

Joseph Mainz über Gerhart Hauptmann. Mainz, der eben ein Gastspiel am Münchener Gärtnerplatztheater absolvirt, wurde von einem Redakteur der „N. Ztg.“ interviewt. Ueber seine Stellung zu Gerhart Hauptmann befragt, erwiderte der Künstler: „Gerhart Hauptmann ist mein intimer Freund. Er ist einer der Wenigen, die das Schreiben, was sie wirklich empfinden, erst nach seinem Tode wird Hauptmann ganz verstanden und gebührend gewürdigt werden.“

„Sein letztes Stück ist doch bis jetzt überall durchgefallen?“ „Seht mit Unrecht. Wie kann man denn überhaupt solche Streichungen vornehmen, wie man es bei „Schind und Jon“ gesehen hat? Wir hoffen, daß wir im Wiener Burgtheater dieses Hauptmann'sche Stück mit Erfolg aufzuführen werden. A propos kann ich Ihnen auch verrathen, daß Gerhart bereits ein neues Stück beendet hat, welches jedenfalls im Herbst herauskommen dürfte.“

„Und der Name des Stückes?“ „Den kann ich Ihnen leider nicht sagen, da ich ihn selbst nicht weiß.“

Die vollendetste Schöpfung Hauptmann's ist für Mainz der „Hesperus“, den er das beste deutsche Lustspiel nennt. Ueber die „Bespannten Glode“ gab der Künstler folgende interessante Details: „Dieses Märchen wird sehr selten verstanden und noch seltener richtig aufgefaßt. Heinrich ist bereits, wenn er auf der Bühne erscheint, tödlich verletzt und liegt in den letzten Stagen, nur Kautendeln, jenes überirdische Wesen, jenes Wesen der Luft, hält den Sterbenden in einem Fieberwahn und gaultelt ihm der Liebe Frauen vor; sobald sie ihn berührt, stirbt er. Der fünfte Akt ist ursprünglich so geschrieben worden: Kautendeln, welches mit nassen Lappen aus dem Dorfe gesperrt worden ist, flüchtet sich wieder zur Buschgrohmutter, auch Heinrich erscheint vor dem Brunnen und stirbt durch die Berührung Kautendeln's, welches zu den Essen zurückkehrt. Der dritte Act, den die Buschgrohmutter reißt, und der gewöhnlich als Offizier bezeichnet wird, darf nicht getrunken werden, er symbolisirt Kautendeln selbst, deren Berührung für den Menschen Tod bedeutet. Von dieser ursprünglichen Fassung des fünften Actes besitze ich einen Faksimilabzug, welcher verlegt in meinem Schriftdruck liegt, erst nach meinem Tode darf dieses Schriftstück der Öffentlichkeit übergeben werden. Ich habe darum, weil der dritte Act nicht getrunken werden kann und darf, auch hier nach dieser Auffassung den fünften Akt gespielt. Natürlich bin ich auf Wiederstand gestossen.“

Befragt, wie denn das Verhältniß zwischen Wien und Berlin sei, antwortete Mainz andeutend: „Dortüber kann ich keine Antwort geben. Berlin bin ich zu großem Danke verpflichtet, Wien ist meine Vaterstadt, für die Zukunft habe ich es nur noch mit dem Burgtheater zu thun. Von Gastspielen sehe ich vollkommen ab, mein Winterurlaub soll der Erholung in Italien gewidmet sein.“

Thiers' hinterlassene Papiere. Der französischen Nationalbibliothek hat ein Fräulein Dohne 14 große Schachteln mit Thiers' hinterlassenen Papieren geschenkt; die Schachteln enthalten die ganze Korrespondenz und zahlreiche Notizen des berühmten Staatsmannes

und Schriftstellers. Die Dokumente sind natürlich von höchstem Interesse, da sie die ganze politische Geschichte Frankreichs von der Restauration bis zur dritten Republik und die historische Geschichte während der Zeit der romantischen Schule sehr gründlich behandeln.

Zum bevorstehenden 50jährigen Jubiläum der ersten Lohengrin-Aufführung. Am 23. August d. J. (schrieb die Köln. Ztg.) wird ein halbes Jahrhundert verlossen sein seit der ersten Aufführung von W. Wagners Lohengrin unter Hr. Liszt's Leitung in Weimar.

Eine der freigebigsten Freundinnen der astronomischen Wissenschaften, Mrs. Bruce, ist gestorben. Sie war die Tochter eines schottischen Kaufmannes in Remport und gab fast ihr ganzes Vermögen für wohlthätige und wissenschaftliche Zwecke her.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Lemberg, 16. Juli. Zahlreiche am Ufer des Dnjester gelegene Ortschaften sind von Cholera ergriffen worden.

* Mailand, 16. Juli. Von Florenz ging gestern eine Uebertragung der 5. Concertregiment ab, bestehend aus Leutnant Boselli, 2 Unteroffizieren und 2 Gemeinen, die sich zu Pford nach Berlin begaben.

Der Aufbruch in China.

Der Petersburger Handels- und Industrie-Ztg. zu Folge werden der Kreuzer Admiral Raschimo, die Panzerschiffe Polowa und Sebastopol und der Kreuzer Gromoboj zur Verstärkung des im Busen von Petchili stehenden Geschwaders im September daselbst eintreffen.

Die Kämpfe um Tientsin.

* London, 16. Juli. Daily Mail stellt den Abendblättern eine aus Shanghai vom 16. Juli datirte Depesche zur Verfügung, wonach die verbündeten Truppen am 13. d. Mts. einen gemeinsamen Angriff auf die Eingeborenenstadt von Tientsin gemacht hätten.

* Washington, 16. Juli. Admiral Meyer meldet aus Aschita vom 16. Juli: Nach eingegangenen Berichten griffen die Verbündeten die Eingeborenenstadt in Tientsin am Morgen des 13. an.

Im englischen Unterraum

erklärt Brodick auf eine Anfrage, obgleich die Regierung keine positive Mittheilung über die schreckliche Katastrophe in Peking erhalten habe, könne man doch kaum sich noch irgend welcher Hoffnung hingeben.

gut unterrichteter chinesischer Quelle erfahren: Ein Geschütz feuerte, wie man glaubt, am 8. Juli auf die Besatzungskräfte. Darauf folgte die Rückermehrung der Fremden, um einen nicht wieder gut zu machenden Bruch mit den Fremden überhaupt herbeizuführen.

Telegramme.

* Brüssel, 17. Juli. Der Minister des Auswärtigen empfing von der belgischen Vertretung aus Shanghai ein vom 16. datirtes Telegramm, welches den Sieg der Verbündeten in Tientsin bestätigt.

* Brüssel, 17. Juli. Die Depesche des belgischen Vertreters aus Shanghai vom 16. Abends, bemerkt ferner: Dem Taotai in Shanghai ging noch keine Bestätigung der allgemeinen Fremdenermordung in Peking zu.

* Washington, 17. Juli. Reuter. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß 8 bis 10000 Mann nöthigenfalls zusammengezogen werden, um nach China zu gehen.

* Petersburg, 17. Juli. Im Generalstabe sind folgende Meldungen eingelaufen: Aus Nikolstoj im Ussurigebiet wird vom 11. gemeldet: Die Lage in der Mandchurie ist kritisch, da die chinesischen Truppen zusammen mit den Boxern operiren.

* Hannover, 17. Juli. Reichstagswahl im Kreise Hildesheim-Nordheim Jorns (nat.) 8612 Stimmen, Fischer (soz.) 4355 Stimmen, 6 Orte fehlen. Die Wahl Jorns ist gesichert.

Der Burenkrieg.

* Pretoria, 17. Juli. Lord Roberts entsandte am 16. eine Streitmacht, um die Buren von den Kopjes im Norden und Nordwesten der Stadt zu vertreiben.

Wannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 16. Juli. Die Tendenz ist ruhig, die Forderungen 1-2 R. per Tonne billiger. Preise per Tonne als Rotterdam: Saronella M. 130-144, Südrußischer Weizen M. 134-160.

Frankfurter Christen Societät vom 16. Juli.

Frankfurter Christen Societät vom 16. Juli. Oester. Creditaktien 209.50, Diskontokommandit 174.50, Deutsche Bank 188.10, Preuss. Bank 148, Gottbard 136.10, Schweizer Centralbahn 141.40.

Veränderungen in den Preisen

Veränderungen in den Preisen. Getreide. Weizen Juli 49 1/2, Weizen August 49 1/2, Weizen September 49 1/2, Weizen Oktober 49 1/2.

Alle diese Vorgänge verlieren nach und nach ihre Wirkung auf den Geschäftszustand und blieb hier die Stimmung ziemlich unverändert. Das Geschäft ist ruhig und beschränkt sich auf den nöthigen Bedarf.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Mais, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Mais, Roggen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 2 columns: Ship Name and Destination. Includes items like S. S. Bayern, S. S. Preuss.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Juli.

Table with 2 columns: Station and Water Level. Includes items like Rottweil, Biberach, etc.

Rheinische Pegelstände.

Table with 2 columns: Station and Pegelstand. Includes items like Straßburg, Lauterburg, etc.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungslieferer, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer Reise-Abonnements ein.

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zustellung) festgesetzt. Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

Expedition des General-Anzeigers

Die Behandlung von Gicht, Rheumatismus, harnsaurer Diathese, Nieren- u. Blasenleiden, Diabetes ist Specialität von Bad Assmannshausen a. Rh. Prosp. über Triakkuren im Hause n. Kurgeverlaug in Bad Assmannshausen durch die Brunnenverwaltung.

Georg Hartmann

D 3, 12 Schuhwarenhaus an den Mauken D 3, 12 Weinverlauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 443.)

L. J. Peter

Möbel und Decorationen, Kunstgewerblich-Etablissement 1. Ranges. Mannheim C 8, 3.

Kein Ende
hat die Freude wenn man mit

NIEDERSEIFENPULVER
wäscht

FABRIKANTEN
FOLL & SCHMALZ
BRUCHSAL

LEINEN

Kleiderstoffe, Bettwäsche, Tischdecken, Handtücher, etc.

GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 3, 2

GUMMI
STEMPEL
FABRIK

TELEPHON 865

GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 3, 2

Selbststempel, Datumsstempel
Entwerfung, Stempel
für Adress- und
Inhabiten-Veränderung

Zum Waschen und Bügeln
mühsam, P. 3, 12, 5, St. 57893

Zum Waschen und Bügeln
mühsam, P. 3, 12, 5, St. 57893

Bapagei
Kugeln, P. 3, 3, 2, St. 58304

Wäsche
Waschen, Bügeln, P. 3, 2, St. 58349

Planer Dachstuhl
mit Holzband ohne Leisten zu
gründen, P. 4, 1, St. 58350

Soolbad Schauenburg Höhengurort (Schweiz)

Die Perle der Soolbäder, touristischer Centralpunkt. Reich ge-
biederte, romantische Gebirgslandschaft, prächtige Bäder, Tannen- und Föhrenwälder,
umgeben an den Park stehend. Zahlreiche Spaziergänge an historisch interessanten Orten. Aus-
gedehnte Aussicht von gleichmäßigem Schloß auf Vogesen, Schwarzwald, Jura und die ganze
Sphäre. Geschützte Lage, Telefon, Telegraph, ganz vorzügliche Pension zu billigsten
Preisen. Familien-Arrangements bei längerem Aufenthalt. Kohlen- und Holzlieferung. Fango-
behandlung, Moorbäder, Gesamtbesitz Wasserleitungsverfahren. Besitzer: Emil Flury.

Empire-Schnell-Schreibmaschine

Erstklassiges
deutsches Fabrikat.

Einfachste
Konstruktion

Patentirt
in allen
Civilstaaten.

Billigster Preis.

Grösste
Schreib-
geschwindigkeit.

Leichtester
Tastenschlag.

Stärkste
Durchschlagskraft.

Cataloge gratis.

Sofort und dauernd sichtbare Schrift.
Maschinen zur Probe bereitwillig. — Unterricht in Maschinenschreiben.
Stellennachweis kostenlos.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten und Vervielfältigungen
vermittelt über Schreibmaschine prompt und unter strengster Discretion.

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
54510
Filliale Mannheim, P 4, 1.
Telephon 1615. Abteilung: Schreibmaschine. Telephon 1615.

Möbelstoffe, Decorationsstoffe
modernen Styls.

Ad. Sexauer Nachfolger
P 2, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

Eine vorzüglich gehende
Schweinemetzgerei
mit fester Kundschaft, besonderer
Verhältnisse halber zu verkaufen
und ist dadurch einem thätigen
Metzger, der etwas Kapital hat,
eine kassierte günstige Gelegen-
heit geboten, sich eine gesicherte
Existenz zu erwerben. 57886
Selbstverkauft wird Näheres
mitgeteilt bei
B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur,
O 4, 3. Tel. 1770.

Haus mit Wirtschaft,
zum Preise von ca. M. 40,000.—
in verkehrsreicher Lage Man-
nheims zu verkaufen. Näheres
zu erfahren bei
B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur,
O 4, 3. Tel. 1770.

Haus mit Metzgerei und
Wirtschaftsbetrieb
in frequentem Stadtteil bei
mässiger Anzahlung zu verkauf.
Ankunft ertheilt
B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur,
O 4, 3. Tel. 1770.

Wodes.
Aus Gesundheitsrücksichten in
einem ansehnlichen, modern-
stübigen Wohnhaus, ein seit 15
Jahren bestehendes gut ein-
richtetes 58406

Modegeschäft
ohne nennenswerthe Konkurrenz
preiswerth zu verkaufen.
Off. Offerten unter N. 5857
Dankstein & Bogler H. G.
Strasbourg i. G.

Geschäftshaus.
mit Laden, großem hellem
Centralraum u. anliegenden Kellern,
für Metzgerei mit Fleischfabri-
kation vorzüglich aber auch für
jede andere Geschäft geeignet,
sehr gut rentirend, ist billig
zu verkaufen. Hypothekent-
hältnisse sehr günstig. 57873
Off. Offert. unter Nr. 57873
an die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen.
Ein neues Landkäse-
wegen Mangelmangel preis-
würdig zu verkaufen. Zu
erfragen in der Expedition
des Blattes. 58193

Damenrad,
hochfeine Waare, noch nicht
gefahren. Anschaffungspreis
M. 200.—, Umstände halber so-
fort für M. 200.— zu verkaufen.
J 7, 10, Comptour. 58003

Ein neuer Divan sofort billig
zu verk. J 1, 11, 2, St. 57998

Junge Postkammer (schöne Kasse)
sowie schöne Vogelkiste zu ver-
kaufen. K 1, 7, Laden. 57998

Ein Wirtschaftshaus in der
Stadt zu verkaufen. 57897
U 4, 21, part. 2.

Guter Waarengut
zu verkaufen. 58001
Röhren in P. 3, 26.

Ein gebrauchter K
und 2 Gewürzmü. zu
verkaufen. Röh. O 4, 7. 58118

Ein neues Landkäse
wegen Mangelmangel preis-
würdig zu verkaufen. Zu
erfragen in der Expedition
des Blattes. 58193

Ein gebrauchter K
und 2 Gewürzmü. zu
verkaufen. Röh. O 4, 7. 58118

Ein neues Landkäse
wegen Mangelmangel preis-
würdig zu verkaufen. Zu
erfragen in der Expedition
des Blattes. 58193

Ein gebrauchter K
und 2 Gewürzmü. zu
verkaufen. Röh. O 4, 7. 58118

Ein neues Landkäse
wegen Mangelmangel preis-
würdig zu verkaufen. Zu
erfragen in der Expedition
des Blattes. 58193

Sodawasser-Geschäft
weniggehabter zu verkaufen.
Gewinnlich auch die Einrichtung
abgegeben. Käufer wird gründ-
lich angeleitet. Offerten erbeten
unter A. K. 1865, Haupt-
postlagernd, Ludwigshafen.

In der Pfalz ein schönes Land-
gut, 19 Hektar Land mit Ge-
schäftshaus zu verkaufen.
Off. u. Nr. 57777 a. d. Exp.
O 3, 1. 54027

3 Freileitungen, 1 Sandlage
und 1 Gasmotor wegen Um-
zugs billig zu verkaufen bei
Rayer & Hauser,
O 3, 1. 54027

Elektr. Klavier
(mit Automaten) vorzüglic. Fabrikat,
äußerst rentabel für Wirt-
schaft, noch ziemlich neu, wegen
Geschäftsabgabe billig zu ver-
kaufen. 56993

P. G. 1. Klotzke.
P. S. Das Klavier ist außerdem
auch zum Handpianos geeignet.

Wagen-Deichsel
verkauft billig 57506

Adam Weg II, Redarhausen.
Badröhrl mit Waagen zu
verkaufen. T 1, 14. 58208

Abbruch-Material
Bauholz, Bretter, Läden, Fenster,
Läden, Treppen, Riegel, Dach-
steine, Pfahlpfähle, 2 moderne
Schäufel u. f. w. ist von
4. Juli ab an der Abbruchstelle
billig abzugeben. 58009

2 schöne Betten, Schloffer,
Bettlaken, Spiegel, etc., Wasch-
kommode, Kuchenschrank mit Porzellan-
platte, Kanapee, Spiegel u. Stühle
billig zu verk. T 6, 16, part. 57848

Gebrachte Tassen, Fenster,
Läden, Kolläden, ebenso
Brennholz billig abzugeben
Göllnitzstr. 22, 2. St.
Prentensfabrik, gut erhalten,
billig abzugeben P 2, 8. 58406

Wirth gesucht.
Suche für meine neu zu er-
richtende Wein-Wirtschaft,
Wageningen, einen tüchtigen
Wirth. Eintritt Sept. od. Okt.
Franz Sobr, Auzerstr. 70

Wird gesucht für sofort oder
später, ein tüchtiger,
junger Mann
mit tüchtiger Handchrift für das
Direktions-Bureau einer hiesigen
Versicherungs-Gesellschaft. Offert.
mit Angabe der bisherigen
Erfahrungen u. Gehaltsansprüche
unter Nr. 58103 an die Exped.
des Blattes.

Bei der Ueberfahrt Mann-
heim-Ludwigshafen kann ein
Schüler

Maschinist
sofort eintreten. 58273
Näheres Ludwigshafen bei
C. Arnheims 77 rben.

Beinfüßer
wird gesucht. Offert.
unter Nr. 57718 a. d. Exped.

Ausläufer gesucht.
Ankäufer im Alter von 20
bis 25 Jahren, der auch schrift-
liche Vorkenntnisse im beider-
sprachigen in ein großes hiesiges
Bureau gesucht.

Schriftliche Offerten mit An-
gabe von Zeugnissen, Referen-
zen u. unter Nr. 58077 an
die Exped. d. Bl.

Buchhalterin gesucht.
Für ein Hotel in Ranges wird
eine tüchtige Buchhalterin
gesucht. Dauernde Stellung.
Offerten mit Angabe der bis-
herigen Thätigkeit unter Nr. 58213
an die Exped. des Blattes.

Suche auf sofort oder später
eine tüchtige 58450

Ladnerin.
Heinrich Heister
Adam Gebhard's Nachf.,
Fleisch- und
Wurstwaarenlad. N 4, 5

Zimmermädchen gesucht.
Ein tüchtiges, das gut nähen
und bügeln kann, mit guten
Zeugnissen versehen, für sofort.
58087 N 7, 9.

Geübte Weibsbildnerinnen
gesucht. 57049
N 3, 13, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das gut bügeln
und nähen kann, gesucht.
N 4, 17, 3. Stod. 58732

Ein Mädchen für häusliche
Arbeit und ein Küchenmädchen
gesucht. P 2, 10, 3. St.

Heinrich Monatfrau
gesucht. U 1, 14, III. 58118

Ein reines Mädchen für
Handarbeit ist gesucht. N 4, 1,
I. Et. rechts. 58019

Tüchtiges braunes Mädchen für
häusliche Arbeit, P. 3, 21, I. Et. 58001

Geübte Weibsbildnerinnen
sowie Herren- und Damen-
schneid. Offerten unter N. 58118
an die Exped. des Blattes.

Ein reines Mädchen für
Handarbeit ist gesucht. N 4, 1,
I. Et. rechts. 58019

Tüchtiges braunes Mädchen für
häusliche Arbeit, P. 3, 21, I. Et. 58001

Geübte Weibsbildnerinnen
sowie Herren- und Damen-
schneid. Offerten unter N. 58118
an die Exped. des Blattes.

Ein reines Mädchen für
Handarbeit ist gesucht. N 4, 1,
I. Et. rechts. 58019

Tüchtiges braunes Mädchen für
häusliche Arbeit, P. 3, 21, I. Et. 58001

Geübte Weibsbildnerinnen
sowie Herren- und Damen-
schneid. Offerten unter N. 58118
an die Exped. des Blattes.

Ein gut empfohlener Mann,
sprachlich, sucht Stelle als
Einfluss ob. Bureauverwalter. Off.
u. Nr. 57225 an die Exped. d. Bl.

2 ordentl. Dienstmädchen
sofort gesucht. 58410
Näheres l. d. Exp. d. Bl.

Ein Weibchen sofort gesuch.
Näheres l. d. Exp. 58409

Ein hübsches
58303

Mädchen
und eine Wasfrau ist geübt,
Schneid. und Badearbeit
für Frauen u. Mädchen R-G.

Tüchtige kräftige Was-
frau, welche die Wäsche
vollkommen zu behandeln
versteht, in ein Privathaus
gesucht. 58294
Röh. im Verlag.

Ordentliches Mädchen sofort
gesucht. 58290
G 7 Nr. 20, part. 2.

Gesucht.
Jüngeres Fräulein
gebildet und aus guter Familie.
2. Hand. Bed. u.
Holzhandlung.

Ordentliches Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht.
L 11, 26 a, III. 58439

Wir suchen zum sofortigen
Eintritt ein

Lehrmädchen
entl. angehende Verkäuferin
aus guter Fam. (Gebr. Rothsch.)
58293 K 1, 1.

Mehrere im Nähen geübte
Mädchen
für einige Wochen zum Nähen
machen gesucht. 58297
G. S. D. Schulz,
O 3, 1.

Mädchen für leichte Arbeit
gesucht. 58308
S. Weh. Q 5, 3.

Lehrling
auf das kaufmännische Bureau
einer größeren Landesprodukt-
handlung gesucht. Offerten unter
Nr. 58418 an die Exped. des
Blattes.

Lehrling
gegen sofortige Bezahlung.
Offerten u. Nr. 58372 an die
Exped. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung unter
günstigen Bedingungen gesucht.
Gebr. Schmitt & Co., Röh. III.
Sofortige Expedition u. Schif-
fahrts-Gesellschaft sucht

Lehrling
mit guter Schulbildung zum
sofortigen Eintritt.
Offerten unter Nr. 58130 an
die Expedition des Blattes.

Bureau
mit 1-2 unndl. Zimmern per
1. September, wünschl. in der
Nähe des Bahnhofs zu miethen
gesucht.

Geübte Arbeiterinnen
für Gummi- und Schur-
arbeiten finden lohnende Beschäfti-
gung in der Gummiwaaren-
fabrik 58173

Colonialrubber
Societe Anonyme
in Köln-Ehrenfeld.
Stellen

Ein Kaufmann geübten
Alt. verh., aus-
gezeichnete Produkt einer
großen Fabrik, w.
längere Jahre in Bank-
waaren- und Fabrik-
geschäften im In- und
Auslande thätig war, der
franz. und engl. Sprache
mächtig ist, sowie in
Buchhaltung und sämtli-
che andere kaufmänni-
sche Arbeiten gründlich ver-
steht, sucht per 1. Okt.
einen

Wohnung gesucht.
Suche 1. September d. J. eine
Wohnung bestehend aus
4-5 geräumigen hellen Zim-
mern u. einer Badzimmern,
part. oder hochpart. in der
Nähe des Haupt-
bahnhofs.
Off. Offerten mit Preis-
angabe, Lage u. d. d. d. d. d.
Nr. 58330 an die Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht.
Suche 1. September d. J. eine
Wohnung bestehend aus
4-5 geräumigen hellen Zim-
mern u. einer Badzimmern,
part. oder hochpart. in der
Nähe des Haupt-
bahnhofs.
Off. Offerten mit Preis-
angabe, Lage u. d. d. d. d. d.
Nr. 58330 an die Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht.
Suche 1. September d. J. eine
Wohnung bestehend aus
4-5 geräumigen hellen Zim-
mern u. einer Badzimmern,
part. oder hochpart. in der
Nähe des Haupt-
bahnhofs.
Off. Offerten mit Preis-
angabe, Lage u. d. d. d. d. d.
Nr. 58330 an die Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht.
Suche 1. September d. J. eine
Wohnung bestehend aus
4-5 geräumigen hellen Zim-
mern u. einer Badzimmern,
part. oder hochpart. in der
Nähe des Haupt-
bahnhofs.
Off. Offerten mit Preis-
angabe, Lage u. d. d. d. d. d.
Nr. 58330 an die Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht.
Suche 1. September d. J. eine
Wohnung bestehend aus
4-5 geräumigen hellen Zim-
mern u. einer Badzimmern,
part. oder hochpart. in der
Nähe des Haupt-
bahnhofs.
Off. Offerten mit Preis-
angabe, Lage u. d. d. d. d. d.
Nr. 58330 an die Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht.
Suche 1. September d. J. eine
Wohnung bestehend aus
4-5 geräumigen hellen Zim-
mern u. einer Badzimmern,
part. oder hochpart. in der
Nähe des Haupt-
bahnhofs.
Off. Offerten mit Preis-
angabe, Lage u. d. d. d. d. d.
Nr. 58330 an die Exped. d. Bl.

Bureau
C 3, 3, zwei geräumige Bür-
eau, 3. etage, als Bureau
zu vermieten. 57381

D 7, 11, Bureau
(2 Zimmer)
hell und geräumig, zu
vermieten. 58057
Näh. in F 3, 1, 1. St.

N 4, 10, Bureau
zu vermieten. 5476

R 4, 7, Comptoir, Magazin
zu vermieten. 56448

Bureau,
Nähe der Hauptpost, 2 bis 3
helle, geräumige Zimmer.
N 3, 4, part. rechts. 58009

Ein schönes Bureau
sofort zu vermieten. 51006
Zu erfragen C 4, 5, 2. Stod
am 12-5 Uhr Mittags.

Läden
C 3, 9
58305

Große
Ladenlokalitäten
mit Souverain
ganz oder getheilt zu ver-
mieten. 5 große u. 1 kl.
Schaufenster. Näheres
H. Hafner, C 3, 12/14, Ede.

D 2, 11 großer Laden,
mit Schaufenster,
Reduzim. als Laden od. Compt.
per 1. Oktober zu verm. 58372

E 1, 12 Laden mit oder
ohne Schaufenster
Räume zu vermieten. 55199

E 4, 17,
am Börseplatz,
moderner Laden mit Lager-
raum, elegante Wohn- oder
Büroräume im 2. u. 3. u. 4.
Stod mit je 4 Zimmern und
Büroraum per Oktober zu ver-
mieten. Näheres bei 58501
Gebr. Simon, Röh. 15.

F 2, 4 Marktstr. F 2, 4
Zwei eleg. Läden zu
vermieten. 56492

C. Bender, U 6, II.
H 4, 27 schöne Laden-
räume sofort zu vermieten. 58191
Röh. H 10, 14, Stadhofstr.

L 8, 1 Laden in Wohnung
Näheres 2. Stod. 48878

P 7, 15 3 Bureau, 6 Zim.
u. 2 S. u. 2. S. 58012

Q 4, 7, Laden
mit Wohnung, für jedes Ge-
schäft geeignet. 101 zu v. 57179

S 6, 11 großer schöner Laden
der Lage wegen für
jedes bessere Geschäft geeignet.
per Juni/Juli zu verm. 47889
Näh. bei Baummeister Duce-
Wichel, H 7, 23.

U 1, 6, Breitestr.,
großer Laden mit
2 Schaufenstern
mit oder ohne Wohnung zu
vermieten. 57871
Näheres 1 Trepp.

Langstr. 103, Laden
und
Wohnung zu verm. 51200

Schöner Laden mit oder
ohne Wohnung per sofort oder
später zu verm. Q 5, 5. 58007

Ein schöner Laden mit 2 gt.
Schaufenst. 1. jed. Geschäft ge-
eignet. 1. u. II. J. 1, 11, 2. St. 58400

Laden
in frequenter Straße
per Oberstadt per
1. Oktober a. c. zu vermieten.
Näheres bei 58735
H. Bieger, N 4, 13.

Laden
in prima Geschäftslage
(Kunsthofstr.)
mit 2 schönen Schaufenstern
ist per 1. Oktober zu verm.
Näheres bei 58735
H. Bieger, N 4, 13.

An den Planken.
Ein Laden mit Wohnung
Nr. 2000, ein Laden Nr. 2000,
ein Wohnung, 4 Zimmer u.
Büro, Nr. 200, eine Woh-
nung, 4 Zimmer und Küche,
Nr. 200 zu vermieten
durch
Lehmann Loeb
Jumbillanstr. E 3, 1a.

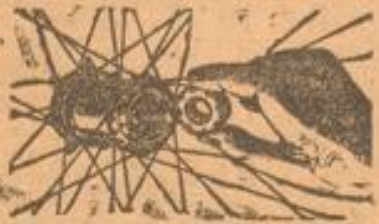
Brennabor

-Räder haben einen verblüffend leichten Lauf

weil die Nuss- und Lagerschalen mit mathematischer Genauigkeit gearbeitet sind.



Alle Theile sind von Gusstahl, glashart und im Gebrauch unverwüsthch.



Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/h.
Pariser Weltausstellung 1900.
Paris-Vincennes,
Klasse 50.

Betreter in Mannheim:
Jean Bief, L 2, 9.

Naturheilstätte Degerloch-Stuttgart.

Herrliche Lage. Ringerichtet nach den bewährten Grundsätzen der wirklichen Naturheilmethode, bietet die Anstalt allen Leidenden diejenigen Heilfactoren, welche geeignet sind, selbst in den schwierigsten Fällen noch Hilfe u. Genesung zu bringen. Aufgenommen werden Kranke aller Art mit Ausnahme von Geisteskranken und Patienten mit ansteckenden Krankheiten. Vortreffliche Heilerfolge, strenge individualisierende Behandlung, natüremässige treffliche Verpflegung, mässige Preise, Sonnen- und Luftbäder, Wasseranwendungen in den verschiedensten Formen, Massage, Elektrolyse, schöne Zimmer, Luftkuren, Spielplatz etc. Näheres durch den Besitzer:

Reisende Dr. med. Kats, Oberarzt a. D. Milder Höhenklima. Degerloch Nr. 24.

Frachtbriele
stets vorrätig.
Dr. Haas'sche Druckerei
L 6, 2.

TROCKEN-PLATTEN
Marke **G B**
6x9 M. 0.75, 9x12 M. 1.75, 13x18 M. 3.25.
Gebrüder Buddeberg, A 3, 5.

Leonhard Wallmann
D 2, 2 Mannheim. Teleph. 1827.
Betten- und Wäsche-Fabrikation.
Spezialität:
Complete Betten.
Englische Messing-Bettstellen
General-Depot von
Patent-Stahlspringfeder-Matratzen.



Patent-Bettstellen
Westphal & Reinhold, Berlin.

Eiserne Kinder-Bettstellen
Matratzen und Federbetten.
Woll- und Stepp-Decken.
Piqué- und Tüll-Decken.

Fertige Bettwäsche.
Streng reelle Bedienung.

Telephon Nr. 2213. **Mein Geschäft befindet sich jetzt in unserem Hause N 4, 19/20 Mayer & Hausser.** Telephon Nr. 2213.

Zahnarzt Dr. dent. W. Blattmann
in Deutschland und Amerika approbirt, früher Assistent am zahnärztlichen Institut in Freiburg i. B. und bei Herrn Zahnarzt Dr. Klein in Stuttgart hat sich hier niedergelassen.
Sprechstunden: 9-1 Uhr 3-5

Das Neueste für alle Hausfrauen sind die **Weltall-Stoff-Farben** zum Selbstfärben im Haushalt.
Durch die Zusammenstellung derselben ist Jedermann in den Stand gesetzt, auf einfache Art, billig, sehr gut und ohne Kenntnisse der Färberei im eigenen Haushalt selbst zu färben, die dabei häufigsten Stoffe (Woll oder Anilinfärbung) werden nicht beschädigt.
Ich lade hiermit die geehrten Hausfrauen von Mannheim ein, um die einfache Anwendung meiner Weltall-Stoff-Farben welche vollständig giftfrei sind, persönlich vorzuführen.
Hermann Schmidt, Farbenhandlung Ludwigshafen.

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

Nährstoff Heyden
(Hergestellt aus Hühnermilch)

Bestes Verdauungsmittel
stark appetit-erregend und kräftigend. Erhältlich in Apotheken und Drogeriehandlungen.

Union-Wichse
Kaufen Sie nur Union-Wichse in blauen Packungen.
Giebt rasch u. dauerhaftes glattes Holz.

Zu vermieten.
An den Planken, O 3, 4
Laden mit Entresol
je circa 100 qm groß nebst Magazin und Wohnung zu vermieten, ferner 5, 7 und 8 Zimmer große Wohnungen, in feinsten Lage, sowie ein kleiner Laden mit 3 Zimmer-Wohnung sofort bezugsbar. Näheres **Georg Börtlein, Baumeister** Göthestraße Nr. 4.

Medicinal Ungar. Ausbruchwein.
Tokayer
unter ständiger Kontrolle mehr Apothekervereine, untersucht auf der königl. Versuchsanstalt in Wien in Oelheim, empfiehlt **D 3, 1 Drogerie zum Waldhorn D 3, 1 E. Gummich.**

Apollo-Theater
Vom Mittwoch, den 18. Juli bis incl. Sonntag, den 22. Juli a. c.
Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!
Gastspiel des **Original-Otto Reutter**
unter Mitwirkung von **10 Künstlern 10** allerersten Ranges.
Vorverkauf u. Dutzendbillets gültig. Näheres die Plakate und Zettel.

H. Lill, Hofphotograph,
B 517/18. Tel. 835.

Internationales Reisebureau Mannheim
B 2, 7. Fritz Bopp Telefon 584.
Ferien-Sonderfahrten
nach den oberitalienischen Seen bis Como resp. bis Mailand u. Genna.
Ferner Ausflüge nach den berühmtesten Orten der Riviera levante und Riviera ponente via Nervi - Sestri levante - San Remo - Mentone - Monte Carlo - Nizza etc.

Gesellschafts-Reise nach Paris.
Jeden Sonntag per Schnellzug ab Frankfurt a. M. Uhr 9⁰⁰ Vorm. unter Leitung eines bewährten Führers.
7 Nächte in Paris, Preis M. 185.—
Anschluß der Teilnehmer vor hier mit Zug Uhr 9⁰⁰ Vorm.
Biele Anerkennungs-schreiben anliegend.
Herr O., Bergbeamter in G., schreibt und bittet: Ich vermute gerne, daß die von Ihnen arrangirte Reise nach Paris eine gute und preiswürdige war, die Führung auf der Eisenbahn, Reise durch Paris und nach Versailles nicht zu wünschen übrig ließ und die Verpflegung im Hotel eine vorzügliche gewesen ist. Ich habe Ihre Reise-Reisen bereits meinen Bekannten sehr empfohlen!
Anschreibliche Prospekte und Anmeldungen hier nur bei dem Reisebureau **Gundlach & Bärenklau Nachf.,** Heidelberger Straße O 7, 13.

Julius Schraders Kunstmotivsubstanzen in Extraktform geben den besten Austritt (Kunststoff) und kommt das Eiter bei vorzüglichen Verhältnissen nur auf ca. 7 Bgr. Vorrätig in Portionen zu 100 und zu 50 Liter. Preisliste gratis und franco.
Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
In Mannheim bei Ludwig & Schmidt, in Rastatt bei der Apotheke, in Baden bei der Apotheke.
Für meine Schürzenfabrikation suche ich mehrere tüchtige **Schürzen-Mäherinnen.**
F 2, 8 Ludwig Feist. F 2, 8

Jeder lesen! Weltberühmt! Strang reell!
Polardaunen Nur 3 Mark der Pfund.
Weltberühmte Polardaunen ersten Ranges! Hervorragend zu bausender Füllkraft. Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Halle den Überwindern ähnlich! Gewährt bei jeder Witterung! Vollständig geruchlos! Für alle Arten u. alle Verwendungen, sowie für Polster- u. Kissen-Einrichtungen ganz besonders geeignet! Jedes beliebige Quantum sofort zu beliebigem Preis! Unvergleichliches Preisverhältnis auf unsere Sorten gerichtet.
Pecher & Co. in Harford Nr. 40 in Wilmshausen (am Rhein) gegenüber Postamt) umfasst u. vertreibt!

Friedr. Bühler
D 2, 10, Theaterstrasse
Spezial-Geschäft für Weisswaren Corsetten Damen- u. Kinder-Wäsche Herren-Hemden unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.

Patent-Bureau
Karlruhe
CKLEYER Kriegsstr. 77
INGENIEUR & PATENTANWALT
Filiale Mannheim, C 2, 7. Plankengasse. Mannheim, O 6, 2. Hauptbureau: Telefon Nr. 1303.

MEYERS American PUTZ-CREAM
putzt verblüffend Messing, Kupfer, Nickel etc.
Überall zu haben.

Sperrnitz
Abth. B, 2. Parquet, ab September abzugeben. Off. n. Nr. 58094 a. d. Exp.

Farben, Lacke.
Pinsel aller Art. **Boden-Anstriche** Bernsteinlack, Spirituslack, Bodend., Leinwand-, Parquet- u. Anilin-Wichse. **Universal-Bodenfarbe** 50 Bgr., sehr anschiebig, gut trocknend und dauerhaft. Billigster, bester Bodenlack. **Oelfarben, Wandmuster** (auch angefrischte). Überhaupt alle zur Anstreicher- u. Malerarbeiten nötigen Materialien und Utensilien.
Billig und gut.
Joh. Meckler, K 2, 2, Hauptbureau mit Patenten u. Maschinenbetrieb.

Ringofenpläne
D. R. Patent Nr. 104243 liefert die Dampfheizpläne **Gebr. Baumann, Wirtz a. M.**

„Lawn-Tennis-Schläger“
feinstes englisches Fabrikat.
Lawn-Tennis-Bälle prima Qualität,
Lawn-Tennis-Netze sowie **Garten-Croquettspiele**
empfehlen in größter Ausdehnung
Carl Komes, Mannheim,
F 1, 12, Planken. N 1, 1, Kaufhaus.

Flammer's Ideal-Seife
wird in Güte und Billigkeit von keinem anderen Fabrikat übertroffen.
Flammer's Ideal-Seife
ist völlig rein, neutral und greift die Wäsche niemals an.
Flammer's Ideal-Seife
schäumt brillant und besitzt die höchste Waschkraft und Ausgiebigkeit.
Flammer's Ideal-Seife
vereint mit einer leichten, bequemen Waschweise grosse Sparsamkeit im Verbrauch.
Flammer's Ideal-Seife
hat einen angenehmen frischen Geruch.
Flammer's Ideal-Seife
ist trotz aller Vortüge äusserst billig im Preis und darum der bevorzugteste Liebling aller Hausfrauen.
Alleinige Fabrikanten **KRAEMER & FLAMMER** Heilbronn a. N.

Hofgut Thalhof
50 Minuten von Jugenheim a. Bergstraße.
Kerrlicher Golfplatz mitten im Walde. Civile Preise.
Telefon. **Fr. Luckey.**